



Die Sebaria ist demnach ein auslegungsfähiges Rechtssystem?

Genau. Sie beschreibt Gottes Willen, aber wer außer ihm will verbindlich sagen, woraus dieser besteht, da Gott seit fast 1500 Jahren nicht mehr zu den Muslimen spricht. Muslime müssen sich bewusst werden, welche Form des Islam sie leben wollen.

Ist die Steinigung in der Sebaria verankert?

Ja, im klassischen Verständnis finden sich Regelungen zur Steinigung. Allerdings sehen diese zugleich so viele Hindernisse vor, dass es fast unmöglich ist, eine Steinigung tatsächlich umzusetzen. So ist die islamische Geschichte auch nahezu frei von Steinigungen. Sie spielten in der Realität keine Rolle, denn sie sollten vornehmlich abschreckende Wirkung erzielen. Im Grund haben wir es damit mit einer Abmilderung der im Alten Testament überlieferten Steinigungspraxis zu tun. Wenn solche Strafen heute verhängt werden, hat man sich vom Vorbild des Propheten weit entfernt ...

„Wenn sich Muslime in die Luft sprengen, verstoßen sie gegen Grundprinzipien des Islam.“

... so dass Muslime gegen ihre eigenen Grundlagen verstoßen?

Die radikalen Islamisten befinden sich eigentlich in einem permanenten Widerspruch. Man beruft sich zwar immer wieder auf islamische Quellen, hat aber im Grunde gar keinen Begriff davon. Wenn sich Muslime in einer Moschee oder einer Kirche in die Luft sprengen, verstoßen sie damit gegen zahlreiche Grundprinzipien des Islam. Um die wichtigsten zu nennen: Man soll sich nicht selber umbringen und Unschuldige schon gar nicht.

Wir leben in der Angst vor Anschlägen islamistischer Terroristen. Wie erklären sie sich den Hass und die Gewaltbereitschaft der Täter?

Ich glaube, das hat unter anderem damit zu tun, dass sich viele Muslime gegenüber dem Westen unterlegen fühlen – und sie sind es de facto ja auch. Letztlich sind sie unzufrieden mit der eigenen Lage – und in so einer Situation werden sie leichte Beute für Verführer,

die politische Ziele verfolgen und die Religion dafür instrumentalisieren.

Welche Bedeutung haben denn die Kriege gegen den Irak und in Afghanistan?

Sie sind alles andere als friedensbringend für die islamische Welt. Viele Zivilisten haben persönliche Verluste und Demütigungen durch die ausländischen Truppen erlitten, was einige von ihnen radikalisiert haben dürfte. Anderen fehlt die Zukunftsperspektive. Ich fürchte, diese Kriege haben viele negative Entwicklungen noch verstärkt. Die Taliban in Afghanistan wurden jedenfalls nicht besiegt, im Gegenteil. Ich sehe dort keine wirklichen Verbesserungen.

Sehen Sie auch eine zunehmende Radikalisierung der Muslime hierzulande?

Ich beobachte in Deutschland eine zunehmende Islamfeindlichkeit. Vor allem jungen Muslimen wird es dadurch schwer gemacht, sich mit dieser Gesellschaft zu identifizieren. Daraus folgt bisweilen die Haltung: Wenn wir schon der Abschaum der Gesellschaft sind, können wir uns auch so benehmen. Sie fühlen sich nicht als Deutsche und sie fühlen sich nicht wirklich ihren Herkunftsländern verbunden. Sie haben große Probleme, eine eigene Identität zu entwickeln, und derzeit versuchen sie es mit dem Muslimsein – dieses kann ihnen zwar niemand absprechen, aber man kann sie auf dieser Position angreifen. Auch das macht sie anfällig für islamistische Fundamentalisten. Der Einfluss der Salafiten ist so stark wie noch nie.

Bundesinnenminister de Maizière bat auf dem vergangenen Kirchentag für einen Deutschen Islamtag plädiert, vergleichbar dem Deutschen Evangelischen Kirchentag. Was halten Sie von dieser Idee?

Ich finde die Idee gut und spannend. Ich würde die Hoffnung damit verbinden, dass Muslime ihre unterschiedlichen Positionen öffentlich darstellen, ohne dass eine Gruppe ständig sagt: Wir sind die besseren Muslime. Das wäre auch ein wichtiges Signal an die Öffentlichkeit. Man würde zeigen, dass es Menschen in Deutschland gibt, die sich religiös als Muslime verstehen, gleichzeitig aber auch Teil dieser Gesellschaft sind. Wenn ich richtig informiert bin, versuchen derzeit einige Personen, ein Konzept für ein solches Ereignis zu erarbeiten. Die Sache nimmt Gestalt an.